



Fremde Welt Hochschule

Die Initiative ArbeiterKind.de will mehr Kinder von Nicht-Akademikern zum erfolgreichen Studieren motivieren. Mit der Initiatorin sprach Heike Marburger.

Foto: www.arbeiterkind.de

// Katja Urbatsch hat es selbst erlebt: als erste aus der Familie zu studieren. „Die Hochschule ist eine fremde neue Welt, die muss man sich als Kind von Nicht-Akademikern erst erschließen, man fühlt sich hilflos. Wenn keine Unterstützung von den Eltern da ist, kommt oft finanzielle Unsicherheit dazu.“ Aus ihrer Erfahrung heraus hat die Amerikanistin ein Buch geschrieben und die Initiative arbeiterkind.de gegründet. Damit hilft sie Menschen der ersten Generation einer Familie, die ein Studium absolvieren möchten.

Denn was viele als persönliches Problem empfinden, ist ein strukturelles: Nur 50 Prozent der

Kinder von Nicht-Akademikern mit Hochschulreife studieren – aber 90 Prozent der Abgänger mit Akademikereltern. „Die Hürden sind sehr hoch. Bevor das Bafög fließt, muss ein Student Geld für eine Wohnung oder Semestergebühren aufbringen. Ohne Rückendeckung der Eltern ist das kaum möglich und dann gilt es meist noch die Skepsis aus dem persönlichen Umfeld und die Unsicherheit bei der eigenen Einschätzung der Leistung zu überwinden“, so Urbatsch.

ArbeiterKind.de ist nach der Gründung 2008 schnell gewachsen, hat Preise eingeheimst und wird von öffentlicher Hand gefördert. Die Initiative unterstützt Studierende bei der Beantragung von Stipendien und kooperiert mit Begabtenförderungswerken. Denn auch hier sind die Chancen ungleich verteilt: Zusagen gehen mit deutlicher

Mehrheit an Kinder aus akademischen Familien. Ein weiteres wichtiges Feld der Initiative ist es, den Erfahrungsaustausch zu fördern. Wer sich bei arbeiterkind.de engagiert, hilft sich gegenseitig. Studierende und Berufstätige treffen sich an Stammtischen, dazu gibt es ein umfassendes Online-Beratungsangebot.

„Derzeit haben wir über 5000 ehrenamtlich engagierte Mitglieder in 70 Ortsgruppen. Wir gehen auf Bildungsmessen und bieten unseren Mitgliedern Veranstaltungen mit hochkarätigen Referenten. Wer möchte, kann Mentor werden und selbst in Schulen gehen, um Jugendliche zu motivieren, ihren Studienwunsch zu verwirklichen. Das Engagement bei uns ist auch eine gute Berufsvorbereitung“. Auch in Karlsruhe sei bereits eine Gruppe aktiv gewesen, so Urbatsch. //



>> INHALT



01-14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



26

